

Top-Qualität geht auch in der Randregion

Das Regionalspital Unterengadin ist von der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin im Bereich Patientensicherheit prämiert worden.

von **Fadrina Hofmann**

Das Ospidal Unterengadin in Scuol ist Gewinner der Auszeichnung «Innovation Qualité 2020» der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin SAQM. Der Preis würdigt die schweizweite Vorreiterrolle im Bereich von Team- und Simulationstrainings. Dadurch kann am Regionalspital die Behandlungs- und Patientensicherheit verbessert werden.

Die Geschäftsleitung des Ospidal beschloss im Jahr 2016 die Einführung von strukturierten Simulationstrainings sowie sogenannte Crew-Ressource-Management-Schulungen (CRM) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits im Folgejahr wur-

de ein Trainingszentrum in Scuol aufgebaut. Seit 2019 muss jeder Mitarbeitende alle zwei Jahre verpflichtend an einem Training teilnehmen.

Die Ergebnismessungen beweisen, dass die CRM-Trainings und die Simulationen sehr wirksam sind. Das Sicherheitsempfinden der Mitarbei-

«Alle gesteckten Ziele konnten erfolgreich umgesetzt werden.»

Joachim Koppenberg
Spitaldirektor am Ospidal

tenden wird erhöht, die Zufriedenheit ebenso. Ausserdem zeigte sich von 2016 bis 2018 eine unterdurchschnittliche Zahl von gemeldeten Haftpflicht- und Schadensummen.

Fortschrittliches Siegerprojekt

«Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle gesteckten Ziele im Zeitrahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten», sagt Spitaldirektor Joachim Koppenberg erfreut. Das Projekt ist inzwischen in die Routine des Regionalspitals überführt worden. Die jeweiligen Gewinnerprojekte von «Innovation Qualité» sind laut SAQM «fortschrittlich, haben sich in der Praxis bewährt und bringen die Qualität des Schweizer Gesundheitswesens voran».

KOMMENTAR SEITE 2
BERICHT SEITE 3

Dank Simulation zu mehr Patientensicherheit

Das Regionalspital Unterengadin ist in der Kategorie Patientensicherheit mit dem nationalen Preis «Innovation Qualité 2020» ausgezeichnet worden.

von Fadrina Hofmann

Piloten machen regelmäßige Simulationstrainings während und auch nach der Ausbildung, damit sie für alle Eventualitäten in der Luft optimal vorbereitet sind. Verständlich, denn schliesslich geht es bei ihrer Arbeit um Menschenleben. Um Menschenleben geht es auch bei der Arbeit im Spital. Hier sind Simulationstrainings allerdings eher die Ausnahme. Das Regionalspital Scuol mit 156 Angestellten liegt zwar peripher, und doch führt es regelmässig sowohl Simulationstrainings als auch Crew-Ressource-Management-Schulungen (CRM) durch.

Gerade ist der Unterengadiner Betrieb von der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin (SAQM) mit dem «Innovation Qualité 2020» ausgezeichnet worden. Der Preis an das Ospidal wird in der Kategorie Patientensicherheit vergeben. «Es ist die höchste nationale Auszeichnung in unserer Branche und hat somit über die Kantonsgrenzen hinaus eine Bedeutung», freut sich Spitaldirektor Joachim Koppenberg.

Alle müssen mitmachen

Das Ospidal in Scuol betreibt bereits seit 2004 ein aktives Patientensicherheitsmanagement und versteht sich laut Koppenberg als «Hochzuverlässigkeits-Organisation». «Wir bekennen uns zur Systemtheorie, welche besagt, dass nicht 'schlechte Mitarbeitende in einem guten System', sondern 'gute Mitarbeitende in einem schlechten System' arbeiten», erläutert der Spitaldirektor. Oder einfach gesagt: Wie in der Luftfahrt muss primär das System so sicher wie möglich gemacht werden, damit die Menschen möglichst wenige Fehler machen. Fehler wolle ja eigentlich niemand machen, vor allem nicht in der Medizin.

Das Regionalspital in Scuol verbessert sein System kontinuierlich. «Das medizinische Personal nimmt an interdisziplinären Simulationstrainings am realen Arbeitsplatz teil», erklärt Koppenberg. Alle 156 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vom Küchenchef bis zum Logistiker, von der Pflegefachfrau bis zur Reinigungskraft – erhalten zudem Teamtraining in CRM. Unter anderem wird hierbei die Kommunikation untereinander verbessert und die Arbeitsabläufe werden optimiert.

«Gelebte Sicherheitskultur»

Das Projekt ist seit 2018 im Rahmen des Patientensicherheitsma-



Simulation im realen Arbeitsumfeld: Alle medizinisch geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ospidal in Scuol sind verpflichtet, alle zwei Jahre an einem Simulationstraining teilzunehmen.

Bilder Joachim Koppenberg

agements fest im Routinealltag des Ospidal verankert. Das kleine Regionalspital schaffte Patientensimulatoren und eine Debriefing-

Preisgekrönte Qualitätsprojekte

Die Auszeichnung der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin SAQM heisst «Innovation Qualité». Die Gewinnerprojekte von «Innovation Qualité» sind neu, fortschrittlich, haben sich in der Praxis bewährt und bringen die Qualität des Schweizer Gesundheitswesens voran.

Mehr Informationen:
www.innovationqualite.ch

station für Video- und Tonaufzeichnungen an. Seit 2019 müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle zwei Jahre an einem CRM-Simulationstraining teilnehmen. «Für die Mitarbeitenden soll es zur professionellen Selbstverständlichkeit gehören, komplexe Situationen regelmässig mittels Simulation zu üben», meint Koppenberg. Durch die verpflichtende Regelmässigkeit sei dies Teil der «gelebten Sicherheitskultur».

Wie erfolgreich die Simulationstrainings und CRM-Schulungen sind, zeigen die ersten Ergebnisse. Im Rahmen der regelmässig von einer externen Stelle durchgeführten Mitarbeiterbefragung konnten signifikante Verbesserungen in allen Bereichen festgestellt werden. Das Befragungsunternehmen Mecon hat das Ospidal sogar als «Top 2019 Arbeitgeber Health-

care: Exzellenter Arbeitgeber» ausgezeichnet.

Professionell für die Patienten

Einen positiven Effekt gab es auch im Bereich der Haftpflichtversicherung. Im Schweizer Benchmark-Reporting der Zurich-Versicherung von 2016 bis 2018 zeigte sich eine deutlich unterdurchschnittliche Zahl von gemeldeten Haftpflichtfällen und Schadenaufwänden. Obwohl primär Notfall-situationen im Fokus der Trainings in Scuol stehen, werden die erlernten Techniken laut Koppenberg auch zunehmend im Alltagsbetrieb angewendet und entfalten hier ihre positive Wirkung. «Wir wollen eine professionelle Kommunikation und einen professionellen Umgang im Team zugunsten der Patienten erreichen», sagt der Spitaldirektor abschliessend.

Tageskommentar

Klein, aber oho!

von **Fadrina Hofmann**
Redaktorin



Graubünden setzt auf ein dezentrales Gesundheitsversorgungssystem, was allein schon aufgrund der topografischen Lage für die Bevölkerung von zentraler Bedeutung ist. Die Regionalspitäler sind für die Grund- und Notfallversorgung zuständig. Mit komplexen Notfallpatienten wird das medizinische Personal in den Regionalspitälern selten, aber dennoch immer wieder konfrontiert. Im Idealfall werden solche Patienten sofort einem Zentrumsspital zugewiesen. Bei schlechten Wetter- oder Strassenverhältnissen müssen komplexe Notfallpatienten auch einmal vor Ort erstversorgt, stabilisiert und für rund 24 Stunden versorgt werden können. Und genau in solchen Situationen kann es zu kritischen Zwischenfällen kommen.

Spitäler sind Hochrisikobereiche, die so sicher wie möglich sein sollten. In der Medizin ist häufig der Mensch die Ursache vermeidbarer Fehler. Der Anteil von sogenannten Human Factors an der Entstehung von Zwischenfällen liegt gemäss jüngsten Studien bei 60 bis 80 Prozent. Ebenfalls erwiesen ist, dass eine hochwertige Teamarbeit positive Auswirkungen auf die klinische Leistung hat. Trotz der wissenschaftlichen Erkenntnisse wird den Human Factors in der täglichen Spitalroutine kaum Rechnung getragen. Für Spitäler sollte es aber selbstverständlich sein, dass Behandlungsteams Simulationstrainings und Kommunikationsschulungen erhalten und kritische Situationen regelmässig üben können.

Das Regionalspital Unterengadin hat sich die Patientensicherheit auf die Fahne geschrieben und für die Mitarbeitenden ein Crew-Ressource-Management sowie Simulationstrainings eingeführt. Das Ergebnis: zufriedenerer Mitarbeiter, eine höhere Behandlungssicherheit und eine Reduktion von Haftpflichtschäden. Das peripher gelegene Ospital in Scuol ist damit der beste Beweis dafür, dass Qualität keine Frage der Spitalgrösse oder des Standorts ist.

Bericht Seite 3



Kontaktieren Sie unsere Autorin:
fadrina.hofmann@somedia.ch